

Feste Nachrichten.

Tarifabschluß im Ruhrrevier.

Mz Effen, 3. Febr. Gestern nacht wurden die Tarifverhandlungen im rheinisch-westfälischen Bergbau zu einem stillschweigenden Abschluß gebracht. Die Bergleute erhalten unter anderem eine wesentliche Erhöhung der Löhne, Kinderzulagen und längeren Urlaub. Durch den Abschluß der Tarifverhandlungen wird die dem Ruhrbergbau dringend notwendige ruhige Weiterentwicklung gewährleistet. Bei Abschluß der Verhandlungen erklärte sich der Zechenverband bereit, freiwillig rund 12 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen, die nach näherer Vereinbarung mit den Gewerkschaften eine besondere Verwendung zur Erhöhung der Kinderzulagen für einen bestimmten Zeitraum finden sollen.

Die Auslieferung der „Schuldigen“.

Mz Paris, 3. Febr. Savas. Das Sekretariat der Friedenskonferenz ließ Freiherrn von Versner die Liste der Schuldigen zugehen.

Mz Mainz, 3. Febr. Im Gegensatz zu den bisherigen Meldungen berichtet das Echo du Rhin in einem Leitartikel über die Frage der Auslieferung der Schuldigen, daß auch Eisenburg und Sudendorf auf dieser Liste ständen.

Die Friedensfrage in den Vereinigten Staaten.

Mr Paris, 3. Febr. Die Agentur Sabas meldet aus Washington vom 2. Februar: Der republikanische Führer hat sich entschlossen, sich mit den Demokraten zu dem Zweck zu verständigen, den Friedensvertrag von Versailles in der kommenden Woche aufs neue in öffentlicher Sitzung zu diskutieren.

Heimkehr aus Frankreich.

Mz Berlin, 3. Febr. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß bis zum 31. Januar rund 65 000 Mann, darunter über 1000 Offiziere aus französischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt sind.

Heimlich aus England.

Mr. London, 3. Febr. Der Kriegsminister zeigt an, daß nunmehr alle deutschen Kriegsgefangenen den englischen Bothen verlassen haben.

Հօճօփուրդ.

Mz Dessau, 3. Febr. Heute abend stürzte ein mit 4 Personen besetztes Flugzeug der Junkerflugzeugschule in Dessau in der Nähe der Stadt aus großer Höhe ab. Die vier Anwesen waren sofort tot.

Das Ergebniss der Spar-Versammlungen.

Das vollständige Ergebnis der bei der Reichsbank angemeldeten Zeichnungen der Spar-Prämienanleihe liegt jetzt vor.

Ein Vergleich mit der Kriegsanleihe ergibt folgenden Bild: Die Rheinlande, Westfalen, Ostpreußen, Westpreußen (sowohl beteiligt) und Schleswig-Holstein 411 Millionen $\mathfrak{M}$. $\mathfrak{A}$. gegen 2730 Millionen $\mathfrak{M}$ -Anl., d. h. 15 Proz. der Kr.-Anl.-Zahlung. Dagegen das übrige Reich 3402 $\mathfrak{M}$. $\mathfrak{A}$. gegen 7511 Millionen $\mathfrak{M}$ -Anl., d. h. 45 Proz. Insgesamt sind gezeichnet worden 3818 $\mathfrak{M}$ -Anl. gegen $\mathfrak{M}$. $\mathfrak{A}$. gegen 10433 Millionen $\mathfrak{M}$ -Anl.

Einige Einzelresultate seien hier mitgeteilt, wenn auch ein Vergleich mit der neuen Kriegsanleihe infolge veränderter Zeichnungsmelbung nur im groben und groben ein zutreffendes Bild gibt: Osn 12 Millionen S. P. A. gegen 205 Millionen Kr.-Anl. = 6 Proz. Düsseldorf 57 Millionen S. P. A. gegen 638 Millionen Kr.-Anl. = 9 Proz. Königsberg 16 Millionen S. P. A. gegen 2 Millionen Kr.-Anl. = 17 Proz. Bremen 32 Millionen S. P. A. gegen 88 Millionen Kr.-Anl. = 38 Proz. Hamburg 103 Millionen S. P. A. gegen 246 Millionen Kr.-Anl. = 42 Proz. Frankfurt 175 Millionen S. P. A. gegen 347 Millionen Kr.-Anl. = 50 Proz. Berlin (Reichsbank, daher auch z. T. von außerhalb) 1352 Millionen S. P. A. gegen 2553 Millionen Kr.-Anl. = 30 (?) Proz. München 115 Millionen gegen 173 Millionen Kr.-Anl. = 68 Proz. Bayern (rechtsrheinisch) hat 355 Millionen S. P. A. gegen 475 Millionen Kr.-Anl., d. h. 75 Proz. und damit vergleichsweise am besten gezeichnet. Bayerische Pfalz (linksrheinisch) 31 Millionen S. P. A. gegen 80 Millionen Kr.-Anl., d. h. 33 Proz.

Das erhebliche Zurückbleiben der befestigten, besetzten und abzurückenden Gebiete hinter den Ergebnissen im obigen Reich ergibt einen Ausfall von etwa 1 Milliarde Mark, also etwa den Betrag, der zur Vollzeichnung 7½ % Kriegsanleihe zu bringen. Posen und der größte Teil von Westpreußen entfielen für die Zeichnung überhaupt. Im Saargebiet unterlagte die Besatzungshoheit die Auflegung der Anleihe. Die Provinzen Rheinland und Westfalen, die bei der 9. Kriegsanleihe zusammen 2,25 Milliarden aufgebracht hatten, zeichneten diesmal nicht mehr als rund 300 Millionen. Eine starke Depression machte sich auch begreiflicherweise an der Nordsee Küste sowie im Osten infolge der Offensivkade und der baltischen Ereignisse geltend. Es sei auch daran erinnert, daß während der Zeichnungszeit im Zusammenhang mit der Baggernote der Entente die Friedenskrise auf ihrem Höhepunkt war. Am 1. Dezember wurde ein Ultimatum mit Drohung des Einmarsches in das Ruhrgebiet erwartet. Um so bemerkenswerther erscheint die trotz ungewöhnlicher Störung auch anderweitiger ungünstiger Umstände teilweise recht starke Beteiligung der übrigen deutschen Länder und Städte, so daß das Ergebnis der Anleihe, 3,8 Milliarden Mark, nicht als ungünstig betrachtet werden kann. Die fünfte Milliarde wird nicht begeben, sondern annullirt werden, sie wird daher auf die Kurgestaltung der Anleihe keinen Eindruck ausüben.

Preussische Landesversammlung.

Sitzung vom 31. Januar 1920.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Geschehenswart
betreffend die Bildung eines Siedlungsverbandes
„Ruhrkohlenbezirk“.

Minister Stegerwald: Die Steigerung der Kohlenförderung ist nur durch Veranziehung weiterer Vergleüte möglich. Es wird sich um 150 000 Mann handeln, mit Einschluß der Familienangehörigen also 300 000. Wohnungen müssen in kürzester Zeit gebaut werden. Es handelt sich um das größte und schwierigste Siedlungswesen, das je in die Wege geleitet wurde. Voraussetzung ist die Schaffung der Verwaltungsmassnahmen und der organisatorischen eingelegten Grundlagen. Sie kann nur durch Vereinfachung der jetzt noch zersplitterten Zuständigkeiten erreicht werden. Sie soll erfolgen durch die Bildung des Siedlungsverbundes „Inhrkohlenbezirk“. Die staatlichen Zuständigkeiten werden einer besonderen staatlichen Stelle übertragen werden. Die Besprechung der Vorlage wird am Montag statt finden.

Dr. Hoffmann (H. S.): zur Geschäftsordnung: Der Präsident hat gestern gesagt, daß der Abgeordnete Kaufmann und der Abgeordnete Dr. Rosenfeld ebenfalls Zwischenrufe machten. Diese Zwischenrufe seien so tief, daß er sie nicht mit dem Ordnungsruf erreichen konnte. Gegen diese beleidigenden Worte erhebe ich Einspruch. Der Präsident hat sich durch sie zum Hüter des ihm durch Parteigemeinschaft anvertrauten Ministers Seine herabgewürdigt. Präsident Geinert: Ich überlasse das dem Urtheil des Landes und verzichte darauf, solche Bemerkungen geschäftlich zu rügen. (Lebhafte Zustimmung.)

Die Beratung der förmlichen Anträgen über die Wahrnehmung der öffentlichen Ordnung und des Antrages der Unabhängigen auf Aufhebung des Belagerungszustandes wird fortgesetzt.

Abg. Seger (Zentr.): Es ist selbstverständlich, daß der Minister in den Betriebsverhältnissen auf geordnete Arbeit achten muß. Die Hauptaufgabe ist jetzt, daß wir Kosten bekommen, vor allem auch für Pachtwirte, damit das Getreide ausbezahlt werden kann.

Abg. Schloßmann (Dem.): Als eine Schmach haben wir es empfunden, daß das Parlament, das aus dem freiesten Wahlrecht der Welt herborgeworfen ist, mit Waffengewalt gegen den Terror einer kleinen Zahl gewillensloser Vögel gerichtet werden mußte. Bei den Putzern in Hamburg und Düsseldorf waren es nicht die Lebensmittelschäfte, auf die es in erster Linie abgesehen war, sondern der erste, dessen Laden geplündert wurde, war ein dem Centrum angehörender Uhrenhändler. (Hört, hört!) Heute handelt es sich nicht um einer Monarchie oder Republik, sondern um einen Nichts.

Abg. Friedberg (Dem.) zur Geschäftsordnung: Im Auftrage aller Parteien, mit Ausnahme der Unabhängigen, habe ich zu erklären, daß die abgegebene Erklärung des Abgeordneten Adolf Hoffmann bezüglich der Geschäftsführung des Präsidenten bei allen tiefen Entrüstung hervorgerufen hat. Der Präsident hat stets die Würde des Hauses gewahrt und die Geschäfte in strengster Unparteilichkeit geführt. (Lebhaft. Zustimmung.)

Minister Dejer: Die Praxis hat schon ergeben, daß sich die Affordarbeit auch heute noch durchführen läßt. Wir haben für die Errichtung der Werkstätten enorme Summen ausgegeben und können dort niemand mehr behalten, der nicht zur Arbeit bereit ist. Werkzeuge sind in großer Zahl gestohlen worden. Auch die Vorgesetzten haben nicht immer ihre Pflicht getan. Selbstverständlich wird man auch gegen diese einschreiten müssen. Gerade die rüdtischen Elemente melden sich in großen Scharen zur Affordarbeit. (Bri. hört!) Vom nächsten Montag ab werden wir soweit sein, daß die Werkstätten wieder besetzt werden können. Wir betrachten das Affordsystem als ein Probeforum.

Minister Heine: Aus Anlaß der Beratung möchte ich es für zweifelhaft halten, ob es politisch richtig ist, wenn Blätter der Mehrheitspartei sich an der vorliegenden einzigen Regierung rügen. In meinem Ministerium gebe ich die Diätzettel nur in die Hände von denen, von denen sie mit gutem politischen Gewissen vertreten werden können. Schutzmassregeln habe ich nach links getroffen, und ich bitte mich zu vertrauen, daß ich sie auch nach rechts treffen werde.

Abg. Dr. Kaufmann (D. Rath.): Wir beurtheilen das Attentat gegen Eybberger gerade so wie Sie. An dem Ge-
schick des Herrn Dr. Eybberger tragen die Unabhängigen die Schuld.

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.). Das Vergehen der Regierung am 13. Jan. ist ein Beweis für die Verwilderung der Sitten. (Große Heiterkeit.) Unter der Wilhelmianischen Regierung ist eine solche Brutalität nicht vorgekommen.

Minister Heine: Es handelte sich am 13. Januar von Verhaftung des gewaltamen Sturzes der bestehenden Staatsform. Am Sturze unserer Palatia sind nur die Unruhenister schuld.

Wieso kein besetztes Gebiet.

— Der Ministerbesuch. In Köln trafen am Montag vormittag der preussliche Ministerpräsident Arns, Bundesminister Fricke, Finanzminister Dr. Schuler, Justizminister am Geh. Hoff und Minister Stegerwald auf dem Kölner Hauptbahnhof ein. Mit diesen Herren sind in Köln angekommen: die Unterstaatssekretäre Venzel, Hag, Buch, Ministerialdirektor Dr. v. Seefeld, Geheimrat Valentiner aus dem Staatsministerium, Geheimrat Hermann aus dem Kultusministerium, Landrat v. Bahrfeld aus dem Finanzministerium, Geheimrat Rohrer und Geheimrat Böhm.

aus dem Ministerium des Innern, Geh. Regierungsrat Graf Wesmann aus dem Reichsministerium des Innern, Regierungsrat Wesmann aus dem preussischen Staatskommissariat für Volksernährung und Regierungsassessor Wagem. Um 11.30 Uhr fand im Gebäude der Regierung, Zeughausstraße 4, eine Besprechung der Gäste mit den Vertretern der Staatsbehörden statt. Im Regierungsgebäude herrschte während der Anwesenheit der Minister reges Leben infolge der Besprechungen und eine Anzahl von Empfängen, die bereits dort stattfinden. Nachmittags 2 Uhr folgten im Gürzenich eine Sitzung mit dem parlamentarischen Beirat des Reichs- und Staatskommissars für die besetzten westlichen Gebiete und um 3 Uhr ebenfalls mit dem Vorstand der Städtevereinigung des besetzten westlichen Gebiets und hieran anschließend eine Besprechung mit politischen Freunden der Minister. Um 6 Uhr versammelte sich die sozialdemokratische Fraktion des Rheinr. Stadterordnetenkollegiums mit dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister Dr. Südekum im Rathaus. Am Dienstag war um 9 Uhr ein Empfang im Rathause mit Ansprache des Ministerpräsidenten, dann wurden die Bebauungspläne der Stadt Köln besichtigt. Der Besichtigung der Hochwasserschäden galt eine Rundfahrt, die um 11 Uhr vormittags begann. Mit den Vertretern der Presse, der Parteien und der wirtschaftlichen Verbände sollte eine Besprechung Dienstag nachmittag um 5 Uhr stattfinden. — Ueber die Verhandlung mit dem parlamentarischen Beirat wird folgender amtlicher Bericht ausgegeben: An der heutigen Sitzung des parlamentarischen Beirates nahmen teil die preussischen Minister, der preussische Ministerpräsident Hirsch, der Minister für Handel und Gewerbe Fischeff, der Finanzminister Südekum, der Minister für Volksernährung Stagemann und die Unterstaatssekretäre Excellenz Ledebur, vom Reichsministerium des Innern, Prinz, vom preussischen Ministerium des Innern, und Busch vom Landwirtschaftsministerium. Auf die Begrüßungsworte des Reichs- und Staatskommissars und des als Gast anwesenden Oberpräsidenten der Rheinprovinz erwiderte Ministerpräsident Hirsch, die Minister seien in die Rheinprovinz gekommen, um von der Bevölkerung ihre Wünsche und Bedürfnisse zu hören und diese nach Möglichkeit zu erfüllen. Es soll zum Ausdruck kommen, daß man im unbefestigten Gebiet und vor allem Dingen in Preußen, die Rheinlande nicht vergessen habe. Ohne ein preussisches Rheinland gebe es kein starkes Preußen und ohne ein solches kein starkes Reich. Er stellte die Uebereinstimmung der Anwesenden fest, daß eine Lösung der Rheinlande von Preußen gegen das Gesetz gleichbedeutend sei mit der Lösung vom Reich. Der Reichskommissar gab nunmehr eine Darlegung der Arbeit seiner Behörde und seiner Verhandlungen mit den interalliierten Kommissionen. Im Anschluß hieran wurde von den Berammelten eine Anzahl von einzelnen Gerichtsbezirken, insbesondere eines Galles, wo ein Eingriff in die Justizhoheit erfolgt sei, zur Sprache gebracht und um Ausweis über die Rechts- und Sachlage erucht. Anschluß eines unerwarteten Vorfalles wurde die Zurückziehung der Kolonialtruppen gefordert. Es wurde ferner die Aufhebung des Verbotes einiger Zeitungen verlangt. Zu künftigen Berörterungen, an denen sich auch die anwesenden Minister betheiligen haben, gaben die von Vertretern der Stadtverwaltungen vorgetragenen Wünsche mit Bezug auf die Volksernährung und die auf diesem Gebiet den Städten zugehörenden Freiheiten Anlaß. Auch der Antrag für die Schäden, die den Städten durch die Ueberräumung von Flüssen zutraf und die Nichtanerkennung dieser Vorgänge durch die Alliierten entstanden sind, wurde erörtert und unterstützt. Schließlich wurde auch der Wunsch geäußert, in welcher Weise die Sachkenntnis der Stadtverwaltungen für den parlamentarischen Beirat sich nutzbar machen lasse. — Der Landwirtschaftsminister Braun ist verheudet, an der Reise der Minister teilzunehmen. Er beabsichtigt jedoch die Landwirtschaftskammer des besetzten Gebietes, die Landwirtschaftliche Hochschule zu Bonn-Boppelsdorf und die durch das Hochwasser besonders geschädigten Gebiete der Rheinprovinz in nächster Zeit zu besuchen.

Deutschland.

U Am Preussens Stellung im Einheitsstaate. In einer gemeinsamen Sitzung des Reichstabinetts und des preussischen Cabinetts wurde über den Antrag der preussischen Landesversammlung wegen Herbeiführung des Einheitsstaates beraten. Es herrschte Einigkeit darüber, daß die Reichsversammlung eine ausreichende Grundlage dafür gewähre, die einheitlichen Grundlagen des Reiches zu erhalten und auszubauen. Die Besorgnis, namentlich bei den süddeutschen Staaten, als ob das Reich beabsichtige, gegen ihren Willen ihre politischen Rechte zu schmälern, wurde daher von allen Seiten als unbegründet erklärt. Es wurde auch anerkannt, daß bei der notwendigen Dezentralisation, die in einem Reiche von der Größe Deutschlands, unter seiner staatsrechtlichen Gestaltung, immer erforderlich sein werde und die nach mancher Richtung hin sogar eine Erweiterung erlangen könne, keine Veranlassung vorliege, die Gebilde der süddeutschen Staaten umzuformen. Andererseits wurden die Schwierigkeiten, den preussischen Staat in ein dezentralisiertes Reich einzufügen, nicht verkannt. Aber auch hier versprach man sich eine Abhilfe nicht in dem unhistorischen Gedanken einer Zerschlagung Preussens, sondern ging davon aus, daß die Entwicklung vorwärts vor sich zu gehen habe, wie denn die Bedeutung des Reiches mit seinen vergrößerten Zuständigkeiten von selbst gewachsen ist und weiter wachsen wird. Darüber, daß auf dem Wege einer Dezentralisation Preussens weitergegangen werden muß, war man sich einig. Man verkannte weiter nicht, daß sich aus der gemeinsamen Verantwortung, die das Reich und Preußen für manche große politischen Aufgaben tragen, Schwierigkeiten ergeben können, wie das auch unter der

alten Reichsverfassung immer wieder der Fall gewesen ist. Es soll deshalb geprüft werden, wie man dieser Schwierigkeit durch eine engere Fühlungnahme Herr werden kann. Zur weiteren Klärung der Fragen wurde ein Unterausschuss aus drei Reichsministern und drei preussischen Ministern gebildet. — Von unterrichteter Seite erfahren wir ferner, daß die Durchführung der politischen Reichsvereinbarung vorläufig vom Programm der Reichsregierung abgesetzt worden ist. Der Grund hierzu ist in den starken separatistischen Bestrebungen in Süddeutschland zu suchen, wo sich sehr viel Konfliktstoff gegen Berlin angesammelt hat. Aus diesem Grunde ist auch mit Preußen und dem Reich eine Vereinbarung über ein gemeinsames Vorgehen getroffen worden, damit dem süddeutschen Partikularismus ein Gegengewicht entgegengesetzt werden kann.

Die Verhandlungen mit den Polen. Von amtlicher Stelle in Berlin wird die Nachricht bestätigt, daß der Verkehr zwischen Mitteldeutschland und Ostpreußen seit Montag morgen völlig unterbrochen ist. Nähere Mitteilungen über die Ursachen dieses für beide Teile gleich unerträglichen Zustandes sind bisher nicht eingelaufen, jedoch steht fest, daß die Unterbrechung des Verkehrs auf dem von den Polen besetzten Teil der Bahnstrecke stattfindet. Wie wir hören, ist gegen dieses Verhalten der Polen sofort Einspruch erhoben worden, und vermutlich wird man sich auf den Paragrafen 89 des Friedensvertrages berufen, in dem sich Polen verpflichtet, Personen- und Gütertransporten jeder Nationalität von und nach Ostpreußen dieselben Erleichterungen zu gewähren wie seinen eigenen, und ferner auf das deutsch-polnische Abkommen über die militärische Räumung der Abtretungsgebiete und die Ubergabe der Zivilverwaltung. Im ersten Teil Absatz 10 dieses Abkommens heißt es nämlich: „Der Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr im Abtretungsgebiet wird grundsätzlich während der Besetzung nicht unterbrochen, soweit nicht dringende militärische Gründe eine zeitliche und örtliche Unterbrechung erfordern.“ Es wäre denkbar, daß die Polen „dringende militärische Gründe“ aufzählen, jedoch ist nach deutscher Auffassung in der Zeit der Uebergabe der besetzten Gebiete nichts in die Erscheinung getreten, was die völlige Verkehrsunterbrechung zwischen Berlin und Ostpreußen irgendwie rechtfertigen könnte. Im übrigen nimmt die Besetzung der zum Zweck der Abkündigung von uns zu räumenden Gebiete ihren Fortgang. Das gesamte Material über die deutsch-polnischen Verhandlungen ist nunmehr in einem von der deutschen Regierung herausgegebenen Bericht veröffentlicht worden. Es enthält einmal die aus Anlaß der Inkraftsetzung des Friedensvertrages Anfang Januar in Paris getroffenen Vereinbarungen, außerdem eine Anzahl besonderer Akten über deutsch-polnische Abkommen aus den letzten Monaten, die die militärische Räumung der Abtretungsgebiete, die Ubergabe der Zivilverwaltung, die Tätigkeit der deutschen Beamten in den an Polen abzutretenden Gebieten betreffen, endlich noch einige Zusatzprotokolle.

Aus der Ostmark. Angesichts der gegen Art. 89 und 98 des Friedensvertrages verstoßenden vollständigen Abschneidung der Provinz Ostpreußen vom Reich durch die Eingriffe der Polen in den Eisenbahn- und Postverkehr regte der Generallandtag der ostpreussischen Landschaften scharfen Protest bei der Reichsregierung an. Die Provinz Ostpreußen fordere die Sperrung des gesamten polnischen Verkehrs nach den westeuropäischen Staaten, bis Polen seinen Verpflichtungen in lokaler Weise nachkomme.

Die Mieterkongresse. Etwa 150 Delegierte preussischer Mietervereine trafen am Sonntag in Berlin zu einem Kongreß zusammen, der die strikte Durchführung der Verordnung über Höchstmieten fordert und für die Einführung eines gesetzlich übertragbaren Vorkaufsrechts für die Mieter eintreten soll. Ferner erklärten die Mietverbände, die der Reichsregierung von der Regierung zugewilligte Vertretung im Reichswirtschaftsrat durch einen Vertreter für unzureichend und forderten für die Mieterkongresse mindestens fünf Sitze im Reichswirtschaftsrat.

Zur Besoldungsreform. Der Zentralverband der deutschen Post- und Telegraphenbeamten hatte für heute seinen Verbandstag nach Berlin einberufen, auf dem zu dem schwebenden Gang der neuen Lohnverhandlungen Stellung genommen werden sollte. In einer einstimmig angenommenen Entschließung forderte die stark besuchte Versammlung, daß die vom Zentralverband anfänglich gestellten Bedingungen unerschütterlich ausgebehalten und der Forderung entsprechend neu geregelt würden. Sie erwarten von der Regierung soviel Verständnis für ihre Angelegenheiten, daß der eingeschlagene Verhandlungsweg zum Ziele führen werde. Gleichzeitig fand im Lehrerbundebund eine Protestversammlung der Deutschen Lehrerbundbundes gegen die Eingruppierung der Lehrkräfte in die Klasse der mittleren Beamten mit einfachem Dienst statt; sie fordern die Entziehung in die Gruppe 5 der Besoldungsordnung.

Die Akkordarbeit in den Eisenbahnbetrieben. Der aus 54 Mitgliedern bestehende erweiterte Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat nach zweitägiger Beratung in geheimer Abstimmung mit 41 gegen 13 Stimmen einen Beschluß gefaßt, in dem es heißt:

„Der erweiterte Vorstand nimmt Kenntnis von dem jetzt abgeschlossenen Teil des Tarifvertrages. Dem engeren Vorstand wird die Ermächtigung zur Unterzeichnung des abgeschlossenen Tarifvertrages erteilt. Es muß nach wie vor daran festgehalten werden, daß die Akkord- oder Stücklohnarbeit für die Eisenbahnarbeitsverhältnisse unangelegentlich und nicht zu empfehlen ist. Ohne seinen grundsätzlichen Standpunkt anzugeben, jedoch im Hinblick auf die außerordentlichen Schwierigkeiten, in denen unser Verkehrsleben sich befindet, und in dem Bestreben, an der Wiederanstellung unseres Wirtschaftslebens nach Kräften mitzuwirken, billigt der erweiterte Vorstand die Erklärungen der Tarifverhandlungskommission vom 28. Januar, wonach sie bereit ist, auch über ein Akkordsystem mit der preussischen Eisenbahnverwaltung zu verhandeln. Dabei spricht der Vorstand zuversichtlich die Erwartung aus, daß es den vereinten Kräften nach Einfuhr des vollen Pflichtbewusstseins aller Kollegen gelingen wird, die als Notmaßnahme eingeführte Akkordarbeit baldigst wieder und endgültig zu beseitigen.“ — Der Betrieb der Werkstätten kann bald wieder aufgenommen werden, da sich genügend Arbeitskräfte gemeldet haben. Bei einzelnen Werkstätten haben sich sogar mehr Arbeiter gemeldet als beschäftigt werden können. Es soll aber bei der Wiederanstellung der Arbeiter dafür gesorgt werden, daß keiner nicht wieder herinkommen. Die Stellung soll sich vor allem nach der tatsächlichen Tätigkeit und dann besonders auch nach dem Familienstand und dem Dienstalter der Arbeiter richten. Bei Schwerbeschädigten werden die gesetzlichen Vorschriften aufs genaueste beachtet werden.

Partei-politisches.

— Antrag wegen der Höchstmieten. Die Deutsche demokratische Fraktion der Preussischen Landesversammlung wolle beschließen, den Herrn Minister für Volkswohlfahrt zu eruchen, die von ihm erlassene Verordnung zur Festsetzung von Höchstmieten vom 9. Dezember 1919 schärfst der Landesversammlung vorzulegen, um ihr eine Nach-

prüfung der Rechtmäßigkeit und Zweckmäßigkeit dieser Verordnung zu erteilen.

Land- und Forstwirtschaft.

Die Preise der neuen Ernte. Wie uns mitzuteilen wird, hat der Landwirtschaftsminister dem Reichswirtschaftsminister unter eingehender Begründung nahe gelegt, sich jetzt Mandatsreise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse festzusetzen, zum mindesten aber sobald als möglich vorläufige Veröffentlichungen über die Preisfestsetzungen zu veranlassen. Es bleibt zu hoffen, daß dieser Anweisung tünlichst bald Folge gegeben wird, da nur so mit einiger Gewißheit die Frühjahrsbefestigung in geordneter Weise erfolgen kann und eine Gewähr für die reibende Bestellung der Felder gegeben ist. Die Frühjahrsbefestigung dürfte diesmal ganz erhebliche Schwierigkeiten machen, da ein beträchtlicher Prozentsatz des Aders, der eigentlich für die Winterfrucht bestimmt war, infolge des früh eintretenden Frostes nicht bestellt werden konnte, und ein nicht unerheblicher Teil der Winterfrucht vorwiegend zum Frühjahr umgepflanzt werden muß, für den auch rechtzeitig Saatgut herbeizuschaffen ist. Insbesondere sind auch sehr viel Arbeitskräfte erforderlich, wenn in der verhältnismäßig kurzen Zeit die Bestellarbeiten ordnungsgemäß erledigt werden sollen. Es liegt auf der Hand, daß es von den Preisen für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Erntejahr 1920 und den sonstigen Wirtschaftsbedingungen abhängt, ob überhaupt die ganze verfügbare Fläche bestellt und welcher Anteil den einzelnen Feldfrüchten eingeräumt wird.

Jagd.

Die Verbrechensnatur der Wilddiebe hat sich wieder einmal bei den schrecklichen Mordtaten in Graupa offenbart. Bekanntlich hat dort der 17-jährige Erich Koller seine Eltern und seine Schwester ermordet, um einen Raub auszuführen. Angeklagt war er dazu von seiner „Braut“ und ihren Angehörigen; die Braut wollte gern zu Weihnachten eine Pelzgarnitur haben. Bei den Hausdurchsuchungen fanden die Beamten auch Gewehre und Patronen, wodurch sie auf die Vermutung gebracht wurden, daß die Angehörigen der Braut auch gewildiebt haben. Dieser Verdacht hat sich nachher bestätigt. Wie hier so ist in unzähligen anderen Fällen festgestellt worden, daß die Wilddieberei eine Vorstufe zum gewohnheitsmäßigen Verbrechertum ist. Der fremden Wilde nachstellt, vergreift sich auch leicht an fremdem Eigentum, und der Besitz eines Gewehres verleitet den Verbrecher zum Gebrauch der Waffe gegen den Hüter der Ordnung. Diebe und Verbrecher entwickeln sich fast naturgemäß zu Mördern und Raubmördern. Die Landeute müßten deshalb mit größter Strenge darauf achten, daß die Dorfbesitzer nicht Waffen ohne Bedürfnis besitzen und daß Wilddieben so schnell als möglich das Handwerk gelegt wird.

Hochwasser.

Einen Hochwasserermessungsapparat hat der Kaufmann Emil Bach in Wiesbaden konstruiert und zum Patent angemeldet. Der Apparat ähnelt nach dem dortigen Kreisblatt einem kleinen Konserventrug und kann in jedem Keller aufgestellt werden. Sobald die ersten Tropfen Wasser eindringen, meldet „Runtio“ durch die Hausklingel Alarm. Es kann also niemand mehr vom Hochwasser überrascht werden, wie in der schrecklichen Sylvesternacht 1919/20, wo das Wasser so unheimlich schnell und überraschend kam, daß viele kaum das nackte Leben retten konnten. Wer sich den Hausfreund „Runtio“ zulegt, wird jederzeit, auch mitten in der Nacht aus tiefstem Schlaf, geweckt und hat dann immer noch so viel Zeit, sich selbst, sein Vieh, nebst Hund und Gut in Sicherheit zu bringen. Die Anschaffungskosten sind trotz aller maßlosen Forderungen sehr gering. Kein Versagen, keine Reparatur, kein Verschleiß, ein Segen für die lebende Menschheit am Wasser, die in dieser schweren Zeit auch noch die Nöten der Ueberschwemmungen durchzustehen hat. — Der neue Apparat ist inzwischen beim Patentamt angemeldet worden.

Vermischte Nachrichten.

* Eine deutsche Reimentsfahne gefunden. Das Petit Journal berichtet, daß Arbeiter bei Reparaturen an der Bahn Reims-Châlons die Leiche eines deutschen Soldaten gefunden haben, neben dem eine deutsche Fahne mit dem Schatz in gut erhaltenem Zustand gelegen hat. Auf der Fahne befanden sich zwei Wappenbilder mit den Jahreszahlen 1860–1900. Man glaubt, daß der Soldat beim Rückzug von der Marne gefallen ist.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!! Eine Mieterkongress für den Reinerntungsbezirk Wiesbaden findet am 15. Februar in Wiesbaden statt, zu der die Bürgermeister, Stadträte, Gemeindevorstände, Verwalter und Besitzer der Mietwohnungen, sowie die Mieterkongresse aller Gemeinden geladen sind, um zu allen wichtigen Wohnungs- und Mieterfragen Stellung zu nehmen wie z. B. Miethöchstpreise, Mieterorganisation, Mieterorganisation, Wohnungsregulierung, Zwangsversteigerung und Kleinwohnungsbauplan. In Kommissionen werden sich auch die Besitzer und Vertreter der Mietwohnungen zusammenfinden. Anmeldungen (auch der Redner), sowie Auskunft durch den 1. Vorsitzenden Direktor E. Wigt, der auch wegen Anschluß bestehender Mietervereine an den Verband und Gründung neuer Ortsvereine berater. Ein von Direktor Wigt zum Bezugspreis von 1,20-Mark herausgegebenes Anführerbuch für Mieterkongresse mit feinem lehrreichen Inhalte wird zur Anschaffung warm empfohlen.

Der 55. Kommunallandtag des Rho-Bez. Wiesbaden der demnächst stattfinden wird, wird sich in erster Linie mit der Neuwahl des Verbandshauptmanns in Nassau und mit der Wahl zweier Landesräte an Stelle der im Feld gefallenen Landesräte Schmorl und Tiedenburg zu befassen haben. Außerdem wird er über finanzielle Angelegenheiten, insbesondere über die Bezirksabgabe, die seither 7,5 Prozent betragen hat und erhöht werden muß, befinden. Als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Verbandshauptmanns Kretz dürfte nur der Stadtrat Dr. Woll in Frankfurt a. M., langjähriger Mitglied des Kommunallandtages und des Landesausschusses, in Frage kommen. Er wird die meisten Stimmen der Abgeordneten auf sich vereinen. Der verordnete Kommunallandtagsabgeordnete Geheimrat Justizrat Dr. Geiger (Frankfurt a. M.) hatte 1911 schon vor Jahren als den kommenden Mann für den Bezirksverband bezeichnet. Andere Kandidaten, wie der frühere Landrat des Limburger Kreises, jetzige Regierungspräsident in Pögnitz, Büdingen, haben keine Aussicht. Woll ist ein hervorragender Verwaltungsbeamter, kennt als langjähriger Abgeordneter und vor allem als Mitglied des Landesausschusses die Verhältnisse der Bezirksverwaltung sehr genau und ist sehr tüchtig am Ruff. Er stammt aus Weibach, wo sein Vater Gymnasiallehrer gewesen war, der einer alleinstehenden Landwirtsfamilie in Dalsbach im Untermain entsprossen ist. Auf wen die Wahl der Landesräte fallen wird, steht noch dahin. Für diese beiden Stellen haben sich aber hundert Bewerber aus allen Teilen Preußens gemeldet.

Aus dem Unterlahnkreise.

!! Kagenelbogen, 2. Febr. Die Deutsche Volkspartei veranstaltete im Gasthaus zum „Grünen Wald“ eine sehr gut besuchte Versammlung, in der Parteireferent Jend aus Wiesbaden über die politische Lage und die Ziele der deutschen Volkspartei einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag hielt. Nach dem Vortrag machte Amtsrat Quack, der Leiter der Versammlung, die Mitteilung, daß sich für Kagenelbogen und Umgebung eine Ortsgruppe der deutschen Volkspartei gebildet habe mit folgenden Vorstandsmitgliedern: Parteireferent Quack, Vorsitzender, Apotheker Caesar, stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer Otto Bremser, Kassierer, Gemeinderat Deuser, Beisitzer.

!! Seilig, 3. Febr. Der hiesige Turnverein veranstaltete am nächsten Sonntag, den 8. ds. Mts., einen Ball mit Theater, wobei die Musikkapelle von Frick mitwirkte.

!! Steinsberg, 3. Febr. Der hiesige Gesangsverein veranstaltete am 8. Februar abends 7 Uhr einen Veder- und Unterhaltungsabend. Das Programm enthält außer volkstümlichen Männerchören und Volksliedern ein Satz für Männerstimmen nach Rezitationen von Gedichten (darunter von Rudolf Diefel) und Theaterstücke ersten und zweiten Inhalts.

Heimgelehrte sind aus der französischen Gesangschor nach der uns vorliegenden Mitteilungen bisher:

in Virlenbach: W. Späth, in Grendelitz: W. Hofmann, Heint. Schmidt, Karl Diels, in Herold: Th. Dietrich, in Singhofen: Robert Adler, Heint. Fischer, in Althausen: Heint. Bollmer, Friedrich Gollericher, Heint. Ubel,

in Seelbach: Jos. Müller, in Horkhausen: Karl Krug, in Holzappel: Aug. Hennemann, in Scheid: Heint. Schäfer, in Laurenburg: Aug. Bauer, W. Storch, in Hirschberg: Karl Vogt, Fr. Wäger, in Wangenfeld: Karl Schaub, W. Rünzler, Jakob Wolf, in Heselbach: Jos. Heilmann, Heint. Petri, in Wassenberg: Karl Geiger, in Steinsberg: W. Meiert, in Dornholzhausen: W. Dattner, W. Schäfer, in Seilig: Julius Friedrich, in Nassau: Heint. Adler, Karl Braun, Josef Born, Wilhelm Woll, Wilhelm Wäger, in Ems: Geheimer Karl Herborn, Sergeant Emil Roth, Sergeant Otto Tittel, Bizeleweibel W. W. W., Deutscher Anton Hermann.

Gingefand.

!! Wohltätigkeitskonzert. Seit mehr als einer Woche machte der Arbeiter-Bildungs-Ausschuß der Sozialdem. Partei für Diez und Ems durch Plakate, Instrukte u. dgl. sein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Kriegerwitwen und Waisen bekannt. Allenthalben fand das Bestreben, die Bildung der Arbeiter durch Kunstgefang zu fördern, verbunden mit der Pflege des Wohltätigkeitswesens für die Armen der vom Krieg getroffenen, volle Anerkennung. Auch Geiger die Partei haben dazu ihr Scherflein. Trotzdem bejaht ein sich nennender Kriegerbeschädigter den traurigen Mut, am Tage des Konzertes in Diez, wo also keine Möglichkeit bestand, diesem sonderbaren Gelden zu antworten, die Veranstaltung, die Witwen und Waisen in der gemeinsten Art und Weise zu kräftigen; doch nur in der Absicht, den Zweck der Veranstaltung zu beeinträchtigen. — Unter der Devise „die Kunst dem Volke“ hatte der Arbeiter-Bildungs-Ausschuß sein Arrangement getroffen, unbeschadet der Kosten, die dabei entstehen würden. Wir haben wir doch von den Sängern, daß sie nicht geschäftsmäßig ihre Kräfte preisgeben, und wußten wir auch, daß ihr Können keines gleichen suchte. Der Verdruß ist wohl am meisten nun der, daß die Sozialdemokraten jetzt sogar mit Wohltätigkeit gegenüber der Armee der Armen der Kriegeropfer auftreten. Nun mein lieber Kriegerbeschädigter, nachstens müssen Sie auch die Prozente angeben und ob mit chronischem oder vorübergehendem Gehörssinn und vor allen Dingen, ob Sie zu den tapferen Kriegern gehören, von denen Sie schreiben. Damit müssen Sie sich schon abfinden, daß nicht nur „deutschnational“ geäußert wird, sondern dies auch sozialdemokratisch getan werden kann oder in irgend einer anderen Form. In diese Angelegenheiten wir bei der Veranstaltung nicht. Wir wollten in erster Linie unseren ersten Willen für Volksbildung, insbesondere für Arbeiterkreise, dokumentieren, da leider die schöne Kunst der Musik u. dgl. durch hohe Eintrittspreise sich vom Volke künstlich absperrt. Dafür haben die Kriegerbeschädigten (?) kein Verständnis. Sie wollen lieber, daß der Arbeiter zur Arbeit „gebildet“ werden soll. Wir haben die Ueberzeugung, daß Sie in Ihren Kreisen (nicht etwa bei Kriegerbeschädigten) soviel Faulenzer finden, die, wenn sie alle zur Arbeit erschienen, statt der 6-Stundenschicht die 4-Stündschicht eingeführt werden könnte. Außer den berufenen Stellen sind die Arbeiter zur Arbeit fast ausschließlich solche, die die Arbeit dem Namen nach noch nicht kennen. Wer dem Arbeiter den Hammer diktiert, muß ihm auch Erholung verschaffen, und da ist das Beste vom Guten gerade gut genug. Mit der „Tollhausekonomie“ in Berlin meinen Sie doch nicht die Ministerheben, die dann den jungen von Adel die Revolverkugeln laden. (!?) Ja, schändliche Wirtschaft von solchen Richtern, die tagtäglich grübeln, wie man Menschenleben vernichtet. Gehen Sie also so schnell wie möglich nach Berlin und fordern Sie die Tagelöhner zur Arbeit auf im Interesse unseres Vaterlandes. Weiter aber hat es Ihnen unser Ball angetan. Fastnachtsball, tanzen über den Gräbern unserer gefallenen Krieger u. s. f. Wir kennen die Weisen und kennen die Tug, wir kennen auch die Verfasser. — Es sind diejenigen, welche der Wohltätigkeit für eigene Sache und Hinterbliebenen, mit Grad und Cylinder jubilierten und — tanzen. (Tadel) Verharmloset für Kriegerbeschädigte und Hinterbliebenen in Diez.) Wie wurde getanzt, gezecht und geschwelgt, in den Etappen über die toten Leiber, die eben erst verscharrt; und wie höhnte Ihre Partei die Kriegerfrauen, als sie um ihre gefallenen Männer weinten und trauereten. Nun hat aber der Kriegerbeschädigte sich als ein Teil jener Kraft gezeigt, die das Böse will und das Gute schafft. Er unterstreicht ja „Ein Kriegerbeschädigter für viele“. Bald wird er in der Lage sein, diese „viele“ zu zählen. Wir wollen dann sehen, wer das selbe Verhalten eines solchen tapferen „Kriegerbeschädigten“ billigt.

Der Arbeiter-Bildungs-Ausschuß der Sozialdem. Partei, Diez, J. M. Bechtel.

Aus Ems und Umgegend.

Der Stemm- und Ringverein Bad Ems beschäftigt am Sonntag, den 8. Febr. seine Festlichkeit, verbunden mit sportlichen Vorführungen, unter anderem Marmorgruppen, abzu-

halten. Der Ueberdruck soll zur Gründung einer Unfall- und Unterstüßungs-Kasse dienen. Der Verein wird, wie er schreibt, wieder sein Bestes zu leisten suchen.

Der Sportverein 09 konnte bei dem günstigen trockenen Wetter am vergangenen Sonntag mit seinen drei Mannschaften auf den Plan treten. Seine erste Mannschaft war von der 1. des F. C. 1919 Limburg a. d. R. zum Gesellschaftsspiel in Limburg verpflichtet worden, einem Verein, der zu den besten des ganzen Rheinlandes zählt. Nach wechselvollem Spiel, das leider durch die Kälte des Bodens sehr beeinträchtigt wurde, blieb Limburg mit 3 : 2 Toren Sieger. Der S. B. 09 trat allerdings nur mit 10 Mann zum Spiel an. Günstiger schnitten die beiden anderen Mannschaften ab, die einer Einladung des F. C. Seelbach Folge leisteten. Die 2. blieb gegen die dortige 1. mit 2 : 0 Toren Sieger, und die 3. gegen die dortige 2. mit 6 : 0 Toren. Auch bei diesen Spielen waren die Platzverhältnisse die denkbar ungünstigsten. Voraussichtlich treffen sich am kommenden Sonntag die beiden ersten Mannschaften des S. B. Nassau und des S. B. 09 Bad Ems zum Gegenpiel auf dem Emser Sportplatz.

Examen. Stud. dent. Graeff, der als Marineoffizier lange Zeit in englischer Gefangenschaft war, hat jetzt das zahnärztliche Examen mit der Note 1 bestanden.

Achtung Turner! Heute abend 7,30 Uhr (neue Zeit) bei Bild Hauptversammlung. Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht.

!!: Beheim, 3. Febr. Bei der Kreiswahl wurden insgesamt 188 Stimmen abgegeben. Davon knüpfen auf Wahlvorschlag 1. Schmidt (vereinigte Liste der Kreisbauernschaft und Sozialdemokratie) 110 Stimmen, auf Wahlvorschlag 2. Umer (Demokr.) 2 Stimmen, auf Wahlvorschlag 3. Stork (Ezialsdem.) 66 Stimmen.

Eingefandt.

Die Vergabung der Küchenabfälle der französischen Truppen ist geeignet der Futtermittellage in Ems, namentlich in den zahlreichen Kleinbetrieben abzuwehren. Da aber durch die öffentliche Ausschüttung die Gefahr entsteht, daß auch ein ansehnlicher Großgrundbesitzer sich um die Verteilung der Abfälle bemüht, so bitten die Emser Viehhalter darum, daß die französische Behörde die Abfälle nicht einem Auswärtigen zuteilt, dessen Betrieb, wie es bei der Lage von Ems am Ende des Unterlahnkreises leicht möglich ist, vielleicht sogar außerhalb des Unterlahnkreises liegt. In Anbetracht dessen, daß die Stadt die mancherlei Kosten der Befehung auf sich nehmen mußte, erhoffen die Emser Viehhalter, daß ihnen der Nutzen aus den Abfällen erhalten bleibt.

Aus Diez und Umgegend.

d. Kreistagswahl. Bei der am Sonntag vorgenommenen Wahl zum Kreistage wurden für den Stadtbezirk Diez durch die Stadtverordneten Kreisandachtshausaffiliert Hartung (Sozial und Vatermeister und Gastwirt Reinhard (Dem.) gewählt.

d. Altertums- und Geschichtsverein. Am kommenden Freitag, den 6. Februar, abends 8,30 Uhr, findet wie üblich im Restaurant Warheimer die Monatsversammlung des Nassauischen Altertums- und Geschichtsvereins (Ortsgruppe Diez) statt. Man wird sprechen über 1. die geographischen Namen in Nassau (Berg-, Fluß- und Ortsbezeichnungen), ihren Ursprung, ihre Veränderungen und ihre Bedeutung für unsere Heimatgeschichte, 2. den „Ausführlicher Johann Georg Wille“, verbunden mit einer kleinen Ausstellung seiner bedeutendsten Werke, 3. Mitteilungen machen über die Vergangenheit, der Kirche zu Fahrenscheid, und 4. das letzte Kapitel aus „W. H. Niehls Religiöse Studien eines Weltkinds“ vorlesen. Wer seine Heimat liebt, ist bei diesen Versammlungen, auch wenn er nicht Mitglied des Vereins ist, stets gerne gesellener Gast.

Aus Nassau und Umgegend.

!!: Singhofen, 3. Febr. Die Einweihung unserer neuen Kloden gestaltete sich zu einer erhebenden Feier. Schon lange vor Beginn war die Kirche aus Nah und Fern bis auf den letzten Platz besetzt. Bei Eintritt des Geistlichen sang der Gesangverein „Concordia“, „Das ist der Tag des Herrn“. Hierauf nach Schriftverlesung, die Gemeinde: „Allein Gott in der Höchste Ehre“. Dann hielt Pfarrer Ries unter Grundredelegung des Textes: „Der Meister ist da und ruft dich“ eine ergreifende Welherede, worin er zum Schluß die Bestimmung der drei einzelnen Kloden und deren Inschriften: 1. „Dem Herrn geweiht“, 2. „In schwerer Zeit“ und 3. „Uns zur Seligkeit“ näher besprach. Manches Auge wurde bei dem Hinweis auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft feucht. Nach der Rede trug der Kirchenchor: „Die Himmel führen des Ewigen Ehre“ vor, worauf dann der Geistliche die eigentliche Weihe vornahm und dann gebot, daß die Kloden ihre ehernen Stimmen ertönen ließen. Feierlich stelte lauschte Alles dem ersten Glocken- und unterdessen setzte auf einmal der Kirchenchor mit „Hört Da die Kloden“ ein, was auf die Zuhörer ergreifend wirkte. Nach Gebet sang dann die Gemeinde noch: „Lobe den Herren, den allmächtigen König der Ehren“, worauf sich nach Segen die Kirche langsam leerte und an den Ausgängen noch manch anerkennendes Scherflein spendet wurde. Im Nachmittagsgottesdienst fanden abwechselnd Deklamationen von Schülern, Gesänge von dem Kirchenchor und Gesangverein, sowie der Gemeinde statt und Pfarrer Ries gab einen Rückblick über die geschichtlichen Daten der Kirche, Kloden usw. und betonte das harmonische Zusammenleben der verschiedenen Konfessionen, die sich auch lobender Weise bei den freiwilligen Spenden beteiligten. Wofür er im Namen der Gemeinde nochmals besonders dankte. Denn auch ihnen läuteten die Kloden ja auch den Morgen, den Mittag und Abend ein und auch ihnen rufen sie bei Gefahr, wie auch zum letzten Wege ihre Stimmen zu. Besonderen Dank gebührt noch Lehrer Wehl, der in den letzten Wochen unermüdlich die einzelnen Gesänge einstudiert und auch dirigiert hat. Denn sämtliche Kloden wurden prachtvoll vorgetragen und trugen zur Verherrlichung der Feier viel bei. Bei der Kreistagswahl wurden für die Liste Schmidt 236, Liste Stork 17 und Liste Umer 4 Stimmen abgegeben. Wahlbeteiligung war nur 38 Prozent.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Polizeistunde bis jetzt nicht geändert worden ist. Somit sind alle Gast- und Schankwirtschaften um 10 Uhr abends zu schließen.

Diez, den 3. Februar 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Zahlung der 4. Steuerrate.

Die Steuerpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlung der Steuern und Abgaben für das 4. Vierteljahr (Jan., Febr., März 1920) in der Zeit vom 1. bis 14. Februar zu erfolgen hat.

Diez, den 28. Januar 1920.

Die Stadtasse.

Zuckeranfrage.

Gegen die Februarmarken der Kreiszuckerarten können im Laufe des Monats Februar in den Geschäften, in denen die Verkaufsheine abgegeben worden sind, zu den durch Kreisbeordnung vom 29. Januar 1920 neu festgesetzten Preisen

750 Gramm Zucker oder Kandis

entnommen werden.

Für den Verkauf an die Verbraucher gelten folgende Höchstpreise:

Brotraffinade für 1 Pfund 130 Pfennig,
Gemahlener Zucker für 1 Pfund 128 Pfennig,
Kristallzucker für 1 Pfund 125 Pfennig,
Viktoriafrit für 1 Pfund 130 Pfennig,
Würfelzucker für 1 Pfund 134 Pfennig,
Ruderszucker für 1 Pfund 134 Pfennig,
Kandis für 1 Pfund 145 Pfennig.

Bad Ems, den 3. Februar 1920.

Verbrauchsmittelamt.

Verkauf von Varosan.

Varosan ist ein vorzügliches, diätetisches Heilmittel bei Ernährungsstörungen der Erwachsenen, Kinder und Säuglinge.

Die Abgabe erfolgt im Verbrauchsmittelamt zum Preise von 3 Mark pro Paket.

Verbrauchsmittelamt.

Benutzung von Rathausräumen.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß vom 10. ds. Mts. ab weder der Rathausaal noch ein anderer Raum des Rathauses für Vereins- oder andere Privat-Zwecke zur Verfügung gestellt werden kann.

Bad Ems, den 2. Februar 1920.

Der Magistrat.

Steuererhebung.

Die Staats- und Gemeindeabgaben für 1. 1. bis 31. 3. 1920 sind bis zum 15. Februar zu entrichten. Gleichzeitig wird ein Vorschlag zur Ergänzungssteuer erhoben, worüber dem Steuerpflichtigen ein besonderer Zettel zugeht. Die Zahlung sollte möglichst bar gelassen werden (Hebesuch-St. angeben). Bei Barzahlung sind die Steuerzettel vorzulegen und ist der einzuzahlende Betrag möglichst abgezählt bereit zu halten.

Verkehrsstunden der Stadtkasse vorn. 8,30 - 12,30 Uhr.

Bad Ems, den 29. Januar 1920.

Die Stadtkasse.

Mutterberatungsstunde in Ems

Donnerstag, den 5. Februar von 2-4 Uhr (neue Zeit). Ausgabe der Jacken sowie der Pfeffer- und Zwiebackscheine für Februar.

Kl. Hotel oder Café

zu kaufen oder zu mieten gesucht

evtl. geeignetes Haus für Café, möbl., mit Garten oder Wald. Angebote mit Preis richten an [568] G. Audenberg, Schlebusch.

Wohnhaus in Bad Ems

mit oder ohne Einrichtung, für Kurlogierbetrieb geeignet, ferner

1 Wohnhaus

von kurz entschlossenem Interessenten

zu kaufen gesucht.

Offerten unter R. G. 4498 eilfertig richten an

Rudolf Mosse, Adln.

Turn- u. Sportklub Diez.

Donnerstag, den 5. Februar 1920

Gründungsversammlung der Kiege für volkstümliches Turnen (Leichtathletik) und Fußball in der Turnhalle der Realschule um 7 1/2 Uhr.

Alle Freunde der Leichtathletik und der Spiele werden dazu freundlichst eingeladen.

Anmeldungen nimmt der Vorstand entgegen.

Der Vorstand.

Rantabaf

garantiert rein, dünn und dicke Röllchen, aus der Fabrik G. Ph. Gail, Gelsen. Röllchen 1.75 Mk., empfiehlt

Zigarrengeschäft

Rudolf Degenhardt,

Nassau, Mauerstraße 5.

Kaufe jedes Quantum Nepsel

auch für Fabrikationszwecke.

Müller, Arenberg Nr. 21. [583]

2 D. P. Pat.

Prof. Dr. Kuhn'sche Maske

heilt

Engenleiden, Asthma, Herzschwäche, Blutarmut, Schlaflosigkeit

Gleichzeitig nie versagender Inhalationsapparat. Unentbehrlich auch für Kinder in der Entwicklung.

Befragen Sie Ihren Arzt.

Preis 38 50 Mk. an Privat.

Generalvertreter J. Gerlach, Karlstraße 1 B., Gartenstr. 52.

Kreisbauernschaft

für den Unterlahnkreis.

Es finden in der nächsten Zeit folgende Versammlungen statt.

Am 12. Februar vormittags 10 Uhr (deutsch. Zeit) in

Katzenelnbogen

(Saalbau Biehl)

Redner: Herr Landwirt Hepp, Seelbach (Oberlahnkr.)

Am 14. Februar in

Lollschied

5,30 Uhr (deutsche Zeit) im Schulhaus

Referent: Herr Direktor Eisinger, Wiesbaden.

Am 14. Februar 7 Uhr (deutsche Zeit) in

Dessighofen

Gasthaus Lud. Schmidt

Referent: Herr Inspektor Weil, Wiesbaden.

Am 15. Februar mittags 3 Uhr (deutsche Zeit) in

Frelendiez

Gasthaus Heinr. Schmidt

Referent: Herr Direktor Eisinger, Wiesbaden.

In den letzten drei Versammlungen wird über landwirtschaftliche Organisationen und Lebensmittelfragen gesprochen.

Der Vorstand.

Für die überaus zahlreichen Geschenke und Gratulationen zu unserer Vermählung danken herzlichst

Andr. Luft

Lina Luft-Kühnle.

Für die uns in so reichem Maße zugegangenen Glückwünsche und Geschenke zur Silbernen Hochzeit sagen herzlichen Dank EMS. Andr. Kühnle u. Frau.

Von heute ab Bierpreis

60 Pfg. für 0,3 bzw. 6/20 Ltr.

Gastwirte-Verein Ems.

In der Gegend von Bad Ems wird gut erhaltenes Wohnhaus bzw. Villa mit Garten

zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote werden erbeten unter D. 50 an die Geschäftsstelle d. Ztg. [565]

Eine Stundenfrau

oder Mädchen für vormittags gesucht. [568] Remmenauer Weg 2, Ems

Mädchen

1 frauenl. Handbolt (2 erw. Pers.), das 100 u. alle Hausarbeit übernimmt, 3 halben Eintritt gef. Grabenstraße 11, Ems. Zu werden nachm. zwischen 1 und 3 Uhr.

Frau oder Mädchen,

welches schon in besserem Haushalt gearbeitet hat, zu kinderlosem französischen Ehepaar (Regimentsarzt) bei hohem Lohn gesucht. [564] Bad Ems, Zahnstraße 21 im Boden.

Junges

Mädchen

für einige Stunden am Tage gesucht. Wo, ist die Geschäftsstelle.

Bettmässen!

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeb. Ausk. umsonst. Josef Klauz, Reichertshausen a. d. Lahn. [566]

Husten, Atemnot,

Verkaufsmittel.

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schwerwiegenden Leid befreie. Heinrich Deick, Wackerstein Prov. Sachsen.

Auch bei Hautjucken, Flocken, Krätze, offenen Wundgeschwüren gerne umsonst Auskunft. Rückkarte erwidert. [566]

Geld

gegen monatliche Rückzahl. verleiht. R. Calderarow, Hamburg 5.

Prima Lachsheringe, Mainzer Käse.

Heinrich Umsonst, Ems. Telefon 2. [562]

Kaufe ganze Einrichtungen sowie Möbel aller Art zu den höchsten Preisen.

Georg Fahlhaber, Coblenz, Flori-Spoffen, gaffe 5, a. d. Viehweidenstraße. Telefon 592. Kart. genügt.

Photo-Apparat

und gutes Doppelglas zu kaufen gesucht. [597]

G. Röhl, Ems, Bahnstr.

Neuen od. wenig gebrauchten Jagdwagen

sowie Halbverded zu kaufen gesucht. [564]

Angebot mit Preisangabe unter G. 462 an d. Ems. Ztg.

Ein Lehrling

oder Lehrling

mit guter Schulbildung. Ferner ein junger Hausbursche gesucht.

Adolf Meyer, Leder- u. Schuhwaren-Fabrik Diez.

Ein Junge

aus ordentlichem Hause kann die Brot- u. Feinbäckerei erlernen.

W. Sterkel, Diez. Bäckermeister. [562]

Suche einen Pferdeknecht,

der auch Landarbeit verrichtet oder einen älteren zuverlässigen Mann zum Füttern und Melken.

Vorstellung erwünscht. Eintritt nach Uebereinkunft.

Herr. Waldder Hof, Schloß Schaumburg.